

**„Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“ (Matthäus 10,7f)**

Das zehnte Kapitel des Matthäusevangeliums berichtet, wie die Apostel von Jesus in die Nachfolge gerufen wurden. Er verlieh ihnen Macht, unreine Geister auszutreiben und Krankheiten zu heilen. Seine Anweisung war klar: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!“

Die Jünger sollten sich zu zweit auf den Weg zu den Menschen machen und ihnen Jesu Botschaft bringen, nämlich dass Gott den Menschen nahe ist. Bereits das Gemeinsam-unterwegs-Sein sollte eine Botschaft sein. Im Johannesevangelium sagt Jesus deutlich: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“<sup>1</sup>

**„Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“**

Das Himmelreich ist ein Kernpunkt der Verkündigung Jesu. Im Alten Testament ist vom „Reich Gottes“ die Rede, um Herrschaft, Macht und Rettung durch Gott in der Menschheitsgeschichte deutlich zu machen. Gott ist der Herrscher der Welt und vor allem des Volkes Israel, das auf den Nachkommen Davids wartet, der Israel seinen Platz unter den Völkern der Welt wiedergeben wird. Im Neuen Testament wird Jesus als Nachkomme Davids und damit als König dargestellt. Im Unterschied zu einem weltlichen Reich ist das Himmelreich ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit, in dem die Armen nicht vergessen werden, Vergebung und Versöhnung regieren und das allen Nationen Licht und Leben bringt. Dieses Reich hat schon in der Welt und in den Herzen der Menschen begonnen. Mit der Rückkehr Jesu wird es vollendet sein.

**„Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“**

Jesus verkündet, dass das Himmelreich bald kommt. Aus seinen Gleichnissen wie dem des Senfkorns oder des Sauerteigs verstehen wir, dass es auf geheimnisvolle und stille Weise kommt, aber unaufhaltsam. „Nahe“ bedeutet

---

<sup>1</sup> Johannes 13, 35

auch eine räumliche Nähe. Wenn die Jünger, die die Gegenwart des Geistes Jesu brachten, sich einem Ort näherten, kam mit ihnen auch das Reich Gottes. Daher sagte Jesus im Markusevangelium zum Schriftgelehrten: „Du bist nicht fern vom Reich Gottes“<sup>2</sup>, was möglicherweise nicht nur bedeutet: „Du beginnst zu verstehen“, sondern auch „Du bist nicht weit von mir entfernt.“

**„Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“**

Das griechische Wort, das hier mit „umsonst“ übersetzt ist, bedeutet auch „geschenkt“. Das unterstreicht, dass es nicht das Verdienst der Apostel war, auserwählt worden zu sein. Das kann man sich nicht verdienen, es ist Ausdruck der Großzügigkeit Gottes.

Chiara Lubich schrieb: „Wir können das Reich Gottes annehmen. Es ist ein Geschenk, das Gott uns macht. Das bedeutet auch, dass wir weder durch menschliche Anstrengung noch durch asketische Übungen, weder durch Studium noch durch wissenschaftliche Erkenntnis ins Reich Gottes gelangen. Vielmehr kommt Gott selbst auf uns zu, offenbart sich uns durch sein Licht und berührt uns mit seiner Gnade. Wir können uns auf keine Verdienste berufen, um ein Anrecht auf dieses Geschenk Gottes zu erlangen. Das Reich Gottes wird uns ganz umsonst angeboten.“<sup>3</sup>

Auch wir heute sind gerufen, diese Aufgabe weiterzuführen, die Jesus den Jüngern anvertraut hatte. Wir sollen mit Wort und Tat das Kommen des Reiches Gottes verkünden und gemeinsam jedem Menschen eine Botschaft der Hoffnung überbringen: In dieser gequälten und unsicheren Welt ist jede und jeder von uns von Gott geliebt. Gott liebt uns unendlich.

Augusto Parody Reyes und Team

---

<sup>2</sup> Markus 12,34

<sup>3</sup> Chiara Lubich, „Wort des Lebens“, Oktober 1979